

FREIWIRTSCHAFT

Nr. 69 Mai/Juni 2015

Rundbrief gegen die Verwässerung der Erkenntnisse Silvio Gesells und für eine Konzentration auf das uns heute schon Mögliche

Liebe freiwirtschaftlichen Freundinnen und Freunde,

vor der Absendung dieses Rundbriefes tun sich noch Abgründe in Brüssel auf. Das EU-Parlament hat die für 10.6. vorgesehene Debatte über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP verschoben. Die Entscheidung war denkbar knapp: Mit einer Mehrheit von 183 gegen 181 Stimmen votierten die Abgeordneten am Morgen für den Antrag von Christdemokraten, Konservativen und Liberalen. Ihr Argument: Die Debatte sollte nicht von der Abstimmung getrennt geführt werden. 37 Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Am Dienstag, den 19. Mai 2015 ist in der Süddeutschen Zeitung im Wirtschaftsteil die Schlagzeile zu lesen:

„Bedrohtes Bargeld – eine revolutionäre Idee: Wissenschaftler schlagen vor, Münzen und Scheine abzuschaffen. Notenbanken beschäftigen sich ernsthaft mit solchen Modellen. Sie könnten so höhere Strafzinsen für Sparer durchsetzen“ (Süddeutsche Zeitung Nr. 113)

Womit wir beim Hauptthema dieses Rundbriefes sind. Georg Kausch hat das Thema aus seiner Sicht aufbereitet

Das man allerdings auch ohne Bargeld auskommen kann, belegt das Regionalgeld-Experiment des Tauschring Westerwald (www.regio-ww.de), das seit 15 Jahren auf problemlos läuft. Ob das auch ins Große übertragbar wäre?

Bargeld-Verbot ab 2018?

Diese, ungeheures Aufsehen erregende Meldung datiert vom 1. April 2015.

Ein unzulässiger Aprilscherz oder infamer Versuchsballon, die Reaktion des am Geldstrick hängenden, mißhandelten Volkes festzustellen? Letzteres keine unwahrscheinliche Vermutung. Weiß doch inzwischen jeder, der das Denken nicht aufgegeben hat, welche Schurken über uns bestimmen. Wenn das Volk darüber erzürnt ist, spielen die Erfinder der „Ente“ ja alles herunter, es habe sich nur um einem Spaß gehandelt. *„Die EU-Kommission plant eine generelles Bargeld-Verbot ab 2018. Das geht aus internen Papieren in Brüssel hervor. Das Verbot wird begründet mit Geldwäsche und zunehmender Kriminalität. Die Finanzminister der EU-Mitgliedsstaaten begrüßen die neue Regelung ausdrücklich.*

Bezahlt werden darf dann nur noch mit Kreditkarten oder sogenannten „wallets“, wie sie bereits derzeit von einzelnen IT-Unternehmen angeboten werden („e-cash“). Das gilt auch für Minibeträge.

Der Vorstoß kam offenbar von der Bankenlobby. Die Finanzindustrie beklagt schon seit langem, daß die Bereitstellung von Bargeld mit erheblichen Kosten verbunden sei.“

Wie die zahllosen Leser-Kommentare (über 800) verdeutlichen, traut man im deutschen Volke der Brüsseler EU-Bonzokratie ohne weiteres zu, zugunsten der Banken durch Kreditkarten und ähnliche Zahlbehelfe Bargeld zu ersetzen. Denn die haben sich zum weitaus profitabelsten Geschäft der Finanzindustrie entwickelt.

Banken behindern Bargeld-Zahlungsverkehr

Die Banken betrachten Bargeldumschlag als Konkurrenz ihres Kreditkartensystems. Bei der Macht, die sie in Wirtschaft und Politik ausüben, sind ihre Maßnahmen durchaus folgerichtig. Sie versuchen, den Bargeldumlauf zu behindern wo es nur möglich ist.

Allerdings zeigt sich hier wieder, wie wenig sie das Geldwesen als dynamisches System begreifen. Das können nur Freiwirte.

Infolge der jetzt rückläufigen Wirtschaftslage stockender Geldumschlag sammelt sich das Bargeld bei den Banken an. Die Tresore sind voll. Das Geld zieht sich wegen der fallenden Preise aus dem Wirtschaftskreislauf zurück. Auf kurzfristig fällige Guthaben wird kein Zins mehr

gezahlt. Nun treten die Bankleute Vorschlägen näher, auf Guthaben „Negativzinsen“, d.h. Aufbewahrungsgebühren zu erheben. Die Geldfinanzkreise sind sich nur noch nicht im klaren, welche Folgen eintreten könnten. Sagen wir es! Kein Geldbesitzer wird der Bank den Gefallen tun, „Negativzinsen“ zu entrichten. Er kann es daheim kostenlos aufbewahren.

Anders wäre es freilich, wenn man die *Geldscheine* anstatt die *Guthaben* mit der Gebühr belasten würde. Dann würden sie sofort in den Umlauf zurückkehren. Gesell hat diese Unterschiede in der NWO erläutert. Für die Banken sind Gesells Überlegungen natürlich nicht „diskutabel“. Wir sind oft genug gegen den Unfug angegangen, Geld und Guthaben als ein und dasselbe betrachten.

Presse schürt Panik-Feldzug der Banken gegen Bargeld

Erstaunlich sind Behauptungen, wie „Deutsche Wirtschaftsnachrichten“, daß z.B. schweizerische Banken „Pensionskassen“ nicht bar auszahlen könnten, weil sie zu wenig Geld bereithalten. „Können nicht“? Sie WOLLEN NICHT! In den Banken befinden sich genug Banknoten, das stellten wir fest, aber schweizerische Banken haben die „Auszahlung in bar verweigert“. Der Freiwirt muß annehmen, daß die Banken geheime Absprachen trafen, den *Bargeldumlauf* weiter zu verringern. Das wiederum würde doch, wie wir wissen, die Deflation verschärfen. Dummheit oder liegt böse Absicht dahinter?

Gesell: „Politik ist gegenüber dem Gelde zwecklos“.

Staatliche Vorschriften, für Zahlungen in bar Höchstgrenzen zu bestimmen, bezwecken dasselbe.

Solche geistlosen Kindereien werden von einflußreichen sogenannten Experten (Rothschilds?) durchgesetzt. Sie sind leicht zu umgehen, Niemand, nicht einmal die Polizei, kann den Bargeldumsatz überwachen. Die gleichen Grenzbeträge können mehrmals hintereinander getätigt oder nicht beachtet werden. Kein Schnüffler ist imstande, Bargeschäfte im gegenseitigen Einverständnis zu verhindern.

Auffallend wenig Verstand bei Bankern und ihren Freunden der DWN offenbart die Behauptung einer großen Bankleuchte- Name unwichtig: „*Zunächst wird es zu einer Begrenzung des Bargeld-Haltens und anschließend zur Abschaffung des Bargeldes kommen- vielleicht nicht in den nächsten Jahren, aber langfristig gesehen schon....*“

Merke: Eine Begrenzung des „Bargeld-Haltens“ ist nur bei Freigeldreform möglich und durchführbar.

Bundesnotenbank verteidigt Bargeld

Brauchen wir noch eine EZB, Bundesnotenbank, Bank of England, FED usw. wenn Bargeld abgeschafft werden soll? Eben lasen wir, Bargeld habe keine Zukunft. Nun läßt die Deutsche Bun-

desbank einen Herrn Thiele als Sprecher auftreten, der über die „Zukunft des Bargeldes“ auf dem 5. Deutschen Bargeldlogistik Kongreß (so etwas gibt es!) ein Referat gehalten hat, daß es mit der Abschaffung nicht so schnell gehen wird. Themen:

1. Bargeld als Wertaufbewahrungsmittel
2. Bargeld als Transaktionsmedium
3. Argumente gegen die Forderung nach Abschaffung des Bargeldes
4. Fazit: Hat das Bargeld eine Zukunft?

Herr Thiele packt den Stier bei den Hörnern: „Es gab gerade in jüngster Vergangenheit Rufe, das Bargeld solle komplett abgeschafft werden...“ Es gäbe Bargeldakteure, die den „war on cash“ (Deutsch: „Krieg dem baren Gelde“) erklären. Die Begründungen dieser Leute seien haltlos. So propagiere man in Schweden: „Bargeld braucht nur Deine Oma- und der Bankräuber.“ Was Thiele über die Rolle des baren Geldes als sogenanntes „Wertaufbewahrungsmittel“ mitteilt, ist uns seit langem bekannt, allerdings vertreten wir den entgegengesetzten Standpunkt. Thiele bestätigt nur, was wissen: Es werden *hauptsächlich Banknoten von hohem Nennwert gehortet*, „In Zeiten der Unsicherheit“, wie der Referent erklärt. Daß diese „unsicheren Zeiten“ planmäßig fabriziert werden und den Zweck haben, die Verschwörer zu bereichern, ihre Macht über das Volk zu erweitern, behaupten wir, seit wir das System durchschauten, aber das veröffentlichten die Massenmedien nicht.

„Die Menschen glauben, greifbares Geld sei sicherer als Forderungen gegenüber der Geschäftsbank“ (was zutrifft). „Zum Beispiel sei während der „Finanzkrise im Oktober 2008 die Bargeldnachfrage stark gestiegen.“

Wir lächeln: Die Bundesbank gibt ausdrücklich zu, daß sie nicht über Währung bzw. Preisstabilität und die Geldausgabe bestimmt, sondern ein Publikum, das durch Paniken verunsichert ins Bargeld flüchtet. Natürlich, zuerst an der Börse weichen ja Preise in der Krise, verursacht durch eine Stockung im Geldumlauf! Darüber referierte Thiele natürlich nicht! Was er weiter ausführt, ist interessant genug unserer Leserschaft bekannt zu machen, weil sie unsere Lehren bestätigt.

„Ein niedriges Zinsniveau würde also den Aufbau von Horten begünstigen“ (Stimmt!). ... „Und tatsächlich haben die privaten Haushalte in Deutschland im Jahr 2013 ihr Bargeldvermögen um 11Mrd. Euro aufgestockt.“ (also die Horte vergrößert)

„Ob das Bargeld zukünftig eine stärkere Rolle bei der Umgehung eines negativen Zinssatzes spielen wird, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. Das hängt von der zukünftigen Höhe des Zinssatzes sowie der eventuellen Weiterreichung an die Privatkunden ab.“

„Auch am Point-of Sale“ (Pfui, der Mann ist unfähig, vernünftiges Deutsch zu reden! „PoS“ ist einfach: AN DER KASSE- unverständliche Modewörter schinden Eindruck, meinen Halbgebildete) „ist Bargeld das nach wie vor der meistgenutzte Zahlungsinstrument“ (Ausdruck!),...

„Bargeld wird bei 80% aller Transaktionen genutzt, primär bei Kleingeldzahlungen.“

Die abschließenden Ausführungen Thieles verdienen ebenfalls unsere Aufmerksamkeit. Sie gewähren seltenen Einblick in die Arbeitsweise des kapitalistischen Geldsystems, wie sie der Freiwirt nicht noch eindeutiger enthüllt wünscht.

„Zudem haben wir Jahr für Jahr eine Zunahme des Banknotenumlaufs.“(sic!). „Bei der Einführung des Euro-Bargeldes im Jahr 2002 wurden 220Mrd. Euro ausgegeben. Dieser Wert war schon 2004 auf 500Mrd. Euro angestiegen. Und kurz vor Weihnachten 2014 erreichte der Banknotenumlauf“-(sic) „mehr als 1000Mrd. Euro. Die Steigerung des Banknotenumlaufs“ (sic!). „betrug im vergangenen Jahr rund 6%.“. Womit wir die Erklärung des Euro-Kaufkraftschwundes von amtlicher Bundesbankstelle besitzen. Freilich hat Buba-Referent Thiele darüber kein Wort verloren. Nur das unwissende Volk wundert sich, weshalb die Euros, einschließlich ihre Verwendung als empfohlenes „WERTaufbewahrungsmittel“, immer weniger wert sind.

Bleibt noch eine Sache festzustellen: Die Behauptung der Bargeldabschaffer, die Herstellung des Bargeldes sei zu teuer, trifft nicht zu. Thiele weist ausdrücklich darauf hin, daß die Studie, die den Bargeldverkehr für zu teuer erklärt, von einem Kreditkarten-Unternehmen angefertigt wurde... Tatsächlich sei das Verlustgeschäft von 1Mrd. Euro bei der Münzprägung, wie die EU Kommission öffentlich behauptete, einfach unwahr (was erneut die Unglaubwürdigkeit der EU-Bonzokratie ins Licht rückt). Selbst die Herstellung von 1 und 2Cent Münzen trägt dem zuständigen Finanzminister einen Gewinn ein! Die Gesamt Herstellungskosten einer Banknote betragen lächerliche 8 Cent! Daß es auch Verschattung von Kleingeldmünzen gibt, wird amtlich zugegeben.

Mit der Propaganda, „die deutsche Bevölkerung solle erkennen, daß eine häufigere Kartennutzung in ihrem eigenen Interesse ist. Dies könne helfen, die Kosten des Zahlungsverkehrssystems zu senken und folglich auch den eigenen Geldbeutel zu schonen.“-- will man die Umsätze der Banken anheben, denn am Zahlen mit barem Geld ist für sie nichts zu verdienen. Also handelt es sich um eine LÜGE.

Bargeldabschaffung im Sinne der Geldlehre Gesells betrachtet.

Wir haben gesehen, die Auseinandersetzungen nehmen die Frage sehr ernst, ob es vorteilhafter sein könne, Bargeld abzuschaffen. Wir hörten davon von anderen Leuten schon Jahre früher. Wer auf die grausame, entsittlichende Macht des Geldes über die Menschheit aufmerksam wurde, denkt natürlich, daß die Abschaffung dieses Teufelssystems DIE EINZIGE Lösung sei. Aber hier liegt die Sache anders, man will nur *Bargeld zugunsten des Bankengeschäfts beseitigen, nicht Geld überhaupt*. Seine Befürworter nahmen die Argumente des Professors Rogeff ernst und verschwendeten viel Zeit und

Papier, sich mit seinen Vorstellungen auseinander zu setzen. Der ahnungslose Leser fühlt sich verunsichert, weiß nicht, daß Autoritäten, die das vorschlagen, selbst denkfähig oder gekauft sein können. Was gerade bei der Geldfrage offen zu Tage liegt- wenn man genau hinsieht.

Die fachwissenschaftliche Überlegenheit der Freiwirtschaft kommt jedenfalls im gesamten Komplex „Abschaffung des Bargeldes“ zur Geltung. Sie stellt die Frage, die niemand dachte erst einmal zu stellen, bevor man sich auf offenen Streit einließ:

Ist die Abschaffung des Bargeldes überhaupt möglich?

Die Grundlage unseres Zweifels besitzen wir im Quantitätsgesetz an dem niemand rütteln kann, weder Banken noch Wirtschafts-Professoren oder Politiker, gleich welcher Farbe. Das Quantitätsgesetz besagt, daß bares Geld mal dessen Umschlaghäufigkeit dividiert durch Warenangebot die Preise ergibt.

Schafft man Bargeld ab, wird ein Faktor der Gleichung Null, und damit die ganze Gleichung Null. Das heißt, *es kann kein Geld ohne bares Geld (Banknoten, Münzen, geprägtes Gold und Silber usw.) geben*. Alles Geld auf der Bank, sei es Guthaben, Hypotheken, Kredite, alles was auf eine Währung lautet (Euro, Dollar, D-Mark, Rubel) ist vom jeweiligen Bargeld der Währung abhängig. Ist das nicht vorhanden, worauf sollen die Guthaben lauten? Die andere Seite, Schulden existieren nur, weil sie in Bargeld einlösbar sind. Rogeff oder wie der Narr heißt, möge uns erklären, wie man die Preise der Guthaben auf dem Markte bestimmen kann, wenn die Zahlen auf NICHTS lauten. Die Frage hat übrigens schon Gesell aufgeworfen: Wie kann man mit einer bloßen Zahl ohne jede Dimension etwas auf dem Markte kaufen, und sei es nur ein Brötchen? Was kann der Bäcker verlangen- Eins, siebenundsiebzig, hundert Millionen... was, wovon? Ohne Euro, Peso, Gulden- BARGELD bleibt nur der Tauschhandel. Das wäre die zwangsläufige Folge der Abschaffung des Bargeldes.

Von den Abschaffern nicht erwogene Folge wäre eine unvorstellbare Katastrophe. 90% der Menschen verdanken der arbeitsteiligen Wirtschaft ihr Dasein, sagte Gesell. Sie würden verhungern.

Religiöse Gründe für Abschaffung des Bargeldes?

Im Altertum durfte kein Sklave Eigentum besitzen. Abschaffung des Eigentums („Eigentum ist Diebstahl“) ist das erklärte Endziel des Kommunismus- jeder weiß das! Das Ziel ist brutal, unmenschlich, unmoralisch, aber in neuer Zeit erneut mehrmals versucht worden: Lenin hat nach der Bolschewisierung Rußlands unternommen, (programmgemäß) das Geld abzuschaffen. Mao Tse Tung in China 1949 dasselbe. Jedesmal sind Millionen Menschen zugrunde gegangen.

Dann kam vor 50 Jahren in Kompuchea der große Verbrecher und Kommunist Pol Pot, dessen Geldabschaffung in dem kleinen Lande ein- einhalb Millionen Menschen zum Opfer fielen. Warum wird niemals darüber geredet? Fast alle antikommunistischen Bücher verschweigen das. Man weiß doch, daß Kommunismus und Hochfinanz dasselbe sind, die gleichen Absichten verfolgen: Totale Versklavung der Menschheit, Weltherrschaft dieser Elite, der ALLES auf der Welt gehören soll. Das soll Jahwe seinem Volk versprochen haben. Aber solange es Bargeld gibt, ist nicht zu verhindern, daß der Mensch sich Eigentum verschaffen kann, denn Geld ist ja nur ein Mittel zum Zweck, ohne diesen Zweck eben nur Papier oder Metall.

Die immer wiederholten Versuche, für die Abschaffung des Bargeldes Stimmung zu machen, gewinnen damit eine Hintergründigkeit, die nicht zu ermessen ist. Jedenfalls sind das keine Marotten von Phantasten. Dagegen sprechen von vornherein die fadenscheinigen Begründungen. Nur eines hat sich bei allen Geldabschaffungs- Experimenten der Neuzeit herausgestellt: Sie mißlangen gründlich. Alle sind ohne Lärm zum gehaßten Bargeld zurückgekehrt.

Und diejenigen, die die Bestie des kapitalistischen Geldes erkannten und es nicht besser wissen, als es abzuschaffen? Ja liebe Leute, wir mußten die Bestie dulden, weil sie *unentbehrlich* war, obwohl sie seit 4000 Jahren ihres Bestehens das meiste wieder zerschlug. Nur den Fortschritt des Geistes und den Freiheitswillen konnte sie nicht aufhalten.

Für euch steht das Freigeld im Sinne Silvio Gesells bereit. Wir kämpfen dafür- schließt euch an! Denn Freigeld ZÄHMT die Bestie, der man sich als "Höh'rer Macht" fromm unterwarf, sie anbetete, weil niemand glaubte, mit ihr anders fertig zu werden.

*

Nulltarif (m.)

Begriff für unentgeltliche Dienstleistungen, der in Deutschland nur in der Verneinungsform zu verwenden ist und daher von den "Bedenkenträgern" gebraucht wird. Das meiste von dem, was jene wollen, ist "nun nicht zum Nulltarif zu haben". Das gilt allerdings auch für alles, was die Bedenkenträger NICHT wollen. Mögliche Synonyme: von Nulltarif: Gratisentgelt oder Gratiskosten. In früheren Zeiten sagte man (zu) einfach: Gratis, kostenlos.

(Siehe: R. Kaehlbrandt, "Deutsch für Eliten", Econ)

*

„Gib mir mein Geld wieder!“

Es gab eine Zeit, da besaß ich kein Bankkonto. Ich brauchte keins und wollte auch keins. Ich erhielt mein Geld bar in einem Umschlag, und wenn ich gelegentlich einen Scheck bekam, dann hat der Krämer an der Straßenecke oder die Werkstatt ihn ohne weiteres in Zahlung genommen. Weil sie mich kannten und mir vertrau-

ten. Ich selbst besaß nie ein Scheckheft, hatte stets Bargeld in der Tasche oder behielt es in einer verschließbaren Truhe in der Wohnung. Ich bekam regelmäßig mein Gehalt, zahlte meine Ausgaben bar, verlor keinen Cent und war zufrieden, weil mir viele unnütze Gänge erspart wurden.

Eines schlimmen Tages einigten sich Banker und Großgeschäftsleute, daß mein Lohn direkt in ein Bankkonto eingezahlt würde. Sie sagten, manchmal würden die Geldlieferanten überfallen und ausgeraubt. Sie behaupteten, es sei eine viel einfachere Methode, mir den Lohn zu überweisen als ihn in einer Lohntüte bar auszu- zahlen.

Also bequem und vorteilhaft für die Banken war diese Umstellung schon. Die kam besser ins Geschäft mit meinem Arbeitgeber, für den sie die Lohnzahlungen übernahmen. Offiziell fühlten sie sich jetzt weniger durch Räuber bedroht. Das war ihr Vorwand, bloß mir nützte er nichts. Im Gegenteil, sie machte mein Leben komplizierter. Ich mußte ein Bankkonto eröffnen, obwohl ich es nicht wollte, aber ich wurde nun dazu ge- zwungen. Die Bank erhielt nun mein Gehalt, und es ärgerte mich, daß es nur auf einem Papier- zettel stand, wo nichts nachzuzählen und kaum nachzuprüfen war. Ich mußte fortan meinem eigenen Geld nachlaufen. Anstatt auf meinem Arbeitsplatz den Lohn in Empfang zu nehmen, mußte ich jedesmal zur Bank gehen, wenn ich Bargeld brauchte, denn ich lehnte das Angebot der Bank ab, eine sogenannte Kreditkarte anzu- nehmen. Sie verschwendete viel Überredungs- künste, warb in den Medien auf Teufel komm raus, allerdings bei mir vergeblich. Ich hatte ge- hört, daß die Bank zweistellige Zinsen dafür ver- langte, jede Transaktion kostete etwas und ich hatte keine Lust, die Bank mit einem Teil meines Lohnes zu unterhalten.

Nach einiger Zeit wurde die Bank es leid, mich nur an ihren Schaltern zu sehen, um mein Geld abzuholen. Sie boten mir an, mein Geld bei ih- nen zu investieren, wie sie es nannten, und ich bekäme sogar Zinsen dafür. Sie versprachen mir dafür schöne Schuldpapiere, aber daran war ich gar nicht interessiert. Da bedeuteten sie mir, daß ich ein schlechter Kunde sei, weil ich ihre Dienste nicht in Anspruch nähme. Sie behandel- ten mich immer kalt und unfreundlich. Obwohl ich der Bank nun gut bekannt, mußte ich erst beweisen, daß ich es war und einen Ausweis vorlegen, bevor sie mein eigenes Geld heraus- rückten. Ihnen gefiel immer weniger, daß ich nur an meinem baren Geld interessiert war, das sie für mich aufbewahrten bis ich es abholte. Denn was ich abhob, verwendete ich wie früher, um alles bar zu bezahlen, das ich kaufte. Ich brauchte wirklich keinen, der sich für Stolper- steine, also fiktive Dienstleistungen an meinem persönlichen Einkommen beteiligen wollte.

Um mir meine Hartnäckigkeit zu verleiden, dach- ten sie sich neue Schikanen aus. Sie machten mir das Leben schwer, indem sie ihre Ge- schäftsstunden immer mehr einschränkten und

verkürzten. Sie schlossen auch viele kleine Zweigstellen. Ich konnte dann nicht mehr nach Feierabend mein bares Geld abholen. Das war auch ein Trick, mich aus der Bankhalle zu vertreiben. Sie installierten Automatische Geldzahlmaschinen an der Außenwand, ATM, wie sie sie nennen. Die sollte ich fortan benutzen, wenn sie die Kassen drinnen geschlossen hatten. Sie schickten mir ungefragt eine Plastikkarte und eine angeblich geheime Nummer. Ich wollte sie nicht, weil jede Auszahlung dort extra Geld kostete. Aber die Bank war unerbittlich. Ich hörte viel, daß Diebe Plastikkarten stahlen und raubten, auch abfotografierten und dann Bankkonten ganz legal ausraubten. Für Räuber war es jetzt viel einfacher, als mit der Schußwaffe in der Hand am Schalter zu erscheinen. Die Bank sagte, das sei nicht ihre Schuld und gab grundsätzlich keine Entschädigung. Die sonst übliche Haftung für aufbewahrte Gegenstände sei (sicher auf ihr Ansuchen) gesetzlich abgeschafft. Damit waren sie fein raus, Verluste durch Raub abzuwälzen. Ich erinnerte mich wieder, wie in früherer Zeit die Verantwortung für meinen Lohn erst mit der Auszahlung begann. Jetzt war ich immer im Nachteil.

Manchmal machten sie ihr eigenes Plastikgeld ungültig. Dann mußte ich arbeitsfrei nehmen, um die Bank persönlich zu bitten, mir eine neue Karte auszustellen. Ich hatte nur Scherereien damit und wünschte mir meine alte Lohntüte zurück, aber das erklärte man als veraltete Vorstellungen, die nicht in unsere computergesteuerte Zeit passen.

Als sie bemerkten, daß ich so oder so zur Bank kommen mußte, um mein eigenes Geld in die Hand zu erhalten, begann sie, dafür Gebühren zu erheben. Sie verringerte auch die Zinsen, die sie auf das dort liegende Geld versprochen, bis auf Null. Sie zog mir von meinem Gehalt da und dort immer ein bißchen ab. Sie erhob Gebühren für Einzahlungen und Auszahlungen, sie beschränkte auch, wie oft ich abheben darf, und wenn ich mehr von meinem eigenen Geld haben wollte, erhob sie mehr Abgaben, die in ihre eigenen Koffer flossen. Ich habe bis heute nicht begriffen, was sie berechtigt, von meinem eigenen Geld einen Anteil zu fordern und einzubehalten. Ich habe das niemals erlaubt und bin auch nicht einverstanden, daß sie mich in eine Zwangslage brachten und sie jetzt erpresserisch ausnutzen. Denn wenn das Auszahlen meines eigenen Geldes für die Bank ein Verlustgeschäft wäre, dann ist es doch einfacher, zur Lohntüte zurückzukehren. Aber es scheint, das will die Bank auf keinen Fall.

Nun, wenn wir zum Ausgangspunkt zurückkehren, dann wirst du, lieber Leser verstehen, daß das alles ein Trick der Bank war, an meinen Arbeitslohn zu kommen, an den die Bank nicht beim Bargeschäft herankam. Sie wollte es in ihre Bücher und Tresore lenken. Am Anfang war alles, was sie für mich zu tun vorgab, völlig umsonst. Aber als sie erst einmal über mein Konto

verfügte, zog sie die Schraube an und drückte mich in die Ecke. Sie verbrüdete sich mit kleinen und großen Unternehmen, damit ich die Bank für meine Bezahlungen öfter in Anspruch nehme. Aber dafür nimmt sie auch mehr Gebühren, sie nennt das „Entgelt für Dienstleistungen“. Ich stellte seitdem fest, daß ich nicht mehr pünktlich bezahlt werde. Die Bank braucht Zeit, bis sie die Einzahlung auf mein Konto verrechnet hat. Ich bekomme auch nicht den Betrag, der mir zusteht. Irgendwo bleibt ein Teil davon hängen. Sie macht mit dem Finanzamt gemeinsame Sache, denn sie zieht mir nicht nur Steuern für die paar Zinsen ab, sondern hat sogar neuerdings übernommen, für die Kirchen Geld einzuziehen- auf meine Kosten, obwohl ich schon vor vielen Jahren aus der Kirche ausgetreten bin. Es macht mich immer sehr ärgerlich, aber ich bin machtlos und den Geldhändlern ausgeliefert.

Ich brauchte die Bank nicht, um mein Leben zu führen und mit meinem Geld zu wirtschaften. Sie hat niemals etwas Gutes für mich getan. Ich brauchte kein Bankkonto und keine angeblichen Dienste der Bank. Jetzt sehe ich, die größten Diebe sitzen in den Banken, die von meinem Geld schmarotzen wie die Maden. Es ist eigentlich sittenwidrig und rechtswidrig, daß der Lohn eines Schaffenden über die Bank geleitet wird. Aber mit dem Geld, wie es heute ist, kann man das ja machen.

Ich frage dich, wie lange noch?

*

Der Prokurist stürzt aufgeregt in das Zimmer seines Chefs: „Herr Direktor, Zahlmann & Söhne haben soeben Konkurs angemeldet. Wir stecken mit 785.364 Euro und 49 Cent drin. Was machen wir?“ Der nicht nur schwerhörige Chef: „Hmm. Wie viele Cent sagten Sie gerade?“

*

Dr. Ryke Geerd Hamer 80 Jahre. Ihm unsere herzlichen Glückwünsche!

Als vor fast 35 Jahren der hochbegabte Arzt und Theologe Dr. Hamer die Ursache von Krebserkrankungen erkannte, konnte er nicht voraussehen, welche eine- bis heute mühsam unterdrückte- Revolution sie auslösen würde, nicht nur auf seinem Fachgebiet. Er konnte ebensowenig voraussehen und anfangs nicht verstehen, daß seine Entdeckung, unzweifelhaft der größte Fortschritt in der Geschichte der Medizin, nicht Beifall, sondern feindseligen Widerhall bei Fachgenossen und veröffentlichter Meinung hervorrufen würde. Die anmaßend mächtigen „Götter in weißer Kleidung“ stellten sich zu ihm erst ungläubig (was gelogen war), dann böse ablehnend.

Die Hintergründe der Anti-Hamer-Hetze werden allmählich sichtbar. In unserer modernen Zeit ereignete sich genau dasselbe wie vor 500 Jahren, als die Geistlichkeit geschlossen die Richtigkeit des wahren Himmelsbildes des deut-

schen Geistlichen Copernicus entrüstet bestritt. Unsere studierte Elite hat aus der Geschichte nichts gelernt, wie Bekämpfung und Unterdrückung einer großen Geistesart *immer* von Nachwelt und Geschichte verdammt werden. Als ob Verschweigen und Bekämpfen den Durchbruch großer Wahrheiten verhindern kann! Aufhalten ja- aber niemals auf die Dauer!

Die Verfolger Dr. Hamers, die ihm alles stahlen, raubten und fortnahmen, die Schmähungen der Medien und Medizin-Mafia im Bunde mit Justiz und Politik beweisen, daß sie geistig an derselben Stelle treten wie zur Reformation. Sie würden sonst nicht ihre Machtmittel, die wahrlich nicht gering sind, immer wieder anwenden, ihn unter fadenscheinigen Vorwänden vor Gerichte zu schleppen, ihn versuchen zu entmündigen, in Irrenanstalten zu verbringen, Attentate auf ihn zu verüben, *ihm Verzicht auf seine Forschungen abpressen* wollen? Es ging ihnen darum, Dr. Hamer zum Schweigen zu bringen. Sie scheiterten an seinem überragenden Charakter, der nicht zu bestechen war, dem nicht zu schmeicheln ist, der Schmähungen gleichmütig übersieht, *der mit keinem Mittel zu bezwingen ist*. Welch eine seelische Stärke besitzt dieser Mann, die Gemeinheiten dieser Wichte schon 35 Jahre zu ertragen und sich darüber hinwegzusetzen!

Und warum Alle gegen Einen? Weil es um Geld, Hunderte von Milliarden alljährlich weltweit geht. Die zynisch einkalkulierten unnötigen Opfer dieses Riesengeschäftes zählen Millionen und Abermillionen. Natürlich wollen die Zahllosen, die von sogenannten Krankheiten gut leben, Universitätslehrstühle besetzen, als Juristen Direktoren- und Aufsichtsratsessel und Berater das Geschäft der Pharma-Firmen lenken, als Priester Krankheiten als Wille und Strafe Gottes verkünden, als Unternehmer Krankenhäuser bauen und betreiben, unnütze Geräte verkaufen, sich nicht damit abfinden, daß es das alles in Zukunft nicht mehr geben soll. Mit im Geschäft stehen die vielen Bettel-Organisationen, bemüht aus verängstigten Menschen Geld herauszuholen, die sich selber und zahllose sogenannte Forschungsinstitute am Leben erhalten für eine Frage, die vor Jahrzehnten längst elegant und ohne finanziellen Aufwand gelöst wurde. Aber die Wahrheit darf niemand erfahren.

Was Dr. Hamer bekümmert sind die unnötigen, sinnlosen Berge von Toten, geopfert von der Medizin-Mafia, die sich seit 34 Jahren weigert, seine Lehren bei nichtjüdischen Leidenden anzuwenden. Sie bricht nicht nur den Eid der Ärzte, sie verwehrt *wissentlich* Heilung und Rettung ihrer Mitmenschen, die noch an ihre Autorität und Ehrlichkeit glauben. Sie betrügt sie, belügt sie, mißhandelt sie, verschreibt nutzlose Therapien, vergiftet sie mit Chempharmika, operiert was noch gesund ist, schläfert sie mit Morphium ein, nachdem sie alles vermurksten und kein Geld mehr aus den Opfern herauszuholen ist. Angesichts der Heilbarkeit (vor allem von Krebs) ist erstaunlich, wie man ohne Scham mit

Schweigen und Ausreden darüber hinweggleiten kann ohne zu fallen.

Aber gerade der Widerstand gegen seine Entdeckung forderte Dr. Hamer heraus, weitere Beweise zu finden und zu erforschen. Er leistete um so mehr, wuchs an Größe, je weniger sein Durchbruch in der Medizin zu erkennen oder gar zu widerlegen ist. Ganz auf sich allein gestellt, entwickelte er ein neues, wissenschaftlich reproduzierbares System der Krankheiten, das von Körperorganen, Hirn und Seele als Einheit ausgeht. Er entdeckte den Zusammenhang mit der Entwicklung des Lebens (Evolution) und formulierte ihn in Fünf Biologischen Gesetzen, fand dazu einige Arbeitsregeln, die für die Heilung von Wichtigkeit sind. Den biologischen Sinn seines Systems versteht jeder intelligente Laie, und nach seinem Willen soll er ihn auch verstehen. Für Dr. Hamer befindet sich der Heilsuchende im Mittelpunkt. Was wir bisher als Krankheiten bezeichneten, sind keine Pannen der Natur, sondern sinnvolle biologische Programme, das Überleben so weit als möglich zu sichern. Das ist die Germanische Heilkunde, eine der großartigsten Schöpfungen die ein- nur ein!- Menschenhirn erdachte. Mit ihr hat Dr. Hamer die Universitäts-Medizin als Scheinwissenschaft auf den gleichen Rang verwiesen wie die klassischen Fakultäten Philosophie, Juristei und Theologie. Mit der alten Medizin hat die Germanische Heilkunde nur die Benennungen gemeinsam- so wie wir Freiwirte mit der akademisch gelehrten Ökonomie auch nur Grundbegriffe gemein haben, aber sonst sie völlig beiseite schieben, sie zur Pseudowissenschaft degradieren.

Die unermüdlichen Bestrebungen um Anerkennung der Germanischen Heilkunde als Wissenschaft entpuppen sich- was man nicht wußte- als eine Geldfrage. Solange das Geldsystem in den Händen superreicher Verschwörer sich befindet, solange werden diese finanzielle Mittel bereitstellen, sie zu verhindern. Sie verfügen mit viel Geld über willige Knechte, verschweigen dem Volk die Wahrheit, es wird arm gehalten, krank gemacht. Für Kranke muß die verarmte Gemeinschaft aufkommen, müssen Menschen unnötig und früher sterben, wiederum zum „Nutz und Frommen“ des Großkapitals. Wie auf allen anderen Gebieten, das System erhält sich selbst- auf unsere Kosten.

Doch nun tritt die Freiwirtschaft im Sinne Silvio Gesells auf den Kampfplatz, und damit ändert sich die Lage schlagartig.

Wir haben in RB66 den Nachweis erbracht, daß Gesundheitsindustrie, Schulmedizin, Staat und Religionsgemeinschaften aller Sorten „brüderlich“ eng zusammenarbeiten, um sich zu bereichern, daß die ungeheuren (Milliarden)Profite auf diesem Felde keine Phantasie sind, sondern ein, in unseren Augen, verbrecherischer Tatbestand.

In RB65 lieferten wir Beweise, daß Massenseu-

chen (Epidemien) und -Erkrankungen vom Geldsystem und seinen wirtschaftlichen Auswirkungen direkt und auch indirekt hervorgerufen werden. Diese- bisher nicht bekannte- Feststellung allein ist sensationell. Dr. Hamer seinerseits erlebte und fand in überdurchschnittlich häufigen Fällen schwerer und schwerster Erkrankungen, daß sie (da seelisch verursacht) auf Geldsachen/ Geldstreitigkeiten/ Geldsorgen („Existenzsorgen“) zurückzuführen waren. Wir können uns als Freiwirte gar keine besseren Argumente wünschen, als Dr. Hamers Arbeiten, die die Wichtigkeit der Geldfrage im kleinsten Winkel unseres Daseins wiederfinden!

Wenn Wahrheiten unterdrückt werden, muß man nach Hintergründen suchen. Die heutige, propagandagesteuerte Meinung scheut sich, die wichtigste Sache des Menschenlebens, nämlich die Gesundheit, zum Nutzen des Volkes wahrheitstreu zu besprechen. Nicht Ahnungslosigkeit oder Dummheit ist die Ursache, sondern Absicht steckt dahinter. Der Freiwirtschaftler weiß, es stehen dann immer erhebliche Geldgewinne, Profite auf dem Spiel. Wir können ein Lied davon singen, denn unser Kampf gilt ja der Geldübermacht im ganzen.

Von dort bis zur Erkenntnis, daß kapitalistisches Dauergeld- und das darauf ruhende Zins-Profit-System sich als Haupthindernis einer Durchsetzung der Germanischen Heilkunde entgegenstellen, ist nur ein Schritt. Die Schulmediziner stellen im kapitalistischen Ausbeutesystem willige Werkzeuge dar, die für sich genommen keine Macht besitzen. Man hat ja erlebt, als etliche von ihnen, die charakterlich noch nicht unterworfen waren, sich für Dr. Hamers Werk einzusetzen versuchten. Ihre berufliche, das heißt *wirtschaftliche Existenz* wurde sofort vom System der Oberen bedroht- und sie kuschten, denn welcher Arzt (mit Familie!) wagt, alles zu verlieren? Der als Einziger das auf sich nahm, war Dr. Hamer! Also wiederum: Wir sehen darin einmal mehr die Macht des (kapitalistischen) Geldes. Wir unterschätzen sie nicht.

Mit dem künftigen Freigeld wird alles von Grund auf anders. Und da Freigeld nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch politische Forderung ist, so wird die Germanische Heilkunde gleichfalls zur politischen Forderung. Die Ziele der Freiwirtschaft und der Germanischen Heilkunde gehören zusammen.

Selbstverständlich stellen wir als Freiwirte die Reformen Freiland und Freigeld in die erste Reihe unserer Arbeit. Dafür sind wir auf der Welt. Aber seitdem wir mit Dr. Hamer und seiner bahnbrechenden Lehre, der Germanischen Heilkunde, zusammen arbeiten, haben wir einen natürlichen Verbündeten, der sich auf eine weite Basis im Volke stützen kann.

Wir Freiwirte stellten bisher immer das Wirtschaftliche, die Beherrschung unseres Daseins durch die Geldfrage, in den Vordergrund und wir gestehen- nur in Zeiten wirtschaftlicher Bedrängnis fanden wir größeres Echo in Volke. Wir verloren es, sobald die wirtschaftliche Lage er-

träglich wurde. Das wird in Zukunft anders. Denn das gleiche System ist bestrebt, die Menschen immer kränker zu machen, einmal, um es kräftiger auszubeuten, zum anderen, es fester zu beherrschen. Man wird also weiter die Germanische Heilkunde zu unterdrücken suchen. Wir können als Laien auf Dr. Hamers Fachgebiet nicht mitreden, wollen es auch gar nicht. Aber wir werden auf *unserem* Gebiet die notwendige Arbeit leisten, daß das Volk, wenn es um seine Gesundheit geht, die Geldfrage als den eigentlichen Feind seines Daseins erkennt. Dr. Hamer erwartet von uns, daß wir bei den Reformen Freigeld und Freiland ähnlich Fachkenntnis besitzen wie er und seine Mitarbeiter in der Germanischen Heilkunde. Daß wir als Fachleute der Freiwirtschaft zahlreicher werden müssen, ist gerne zugegeben.

Damit haben wir erstmals in der Geschichte der Freiwirtschaft natürliche und echte Verbündete gefunden. Wir ergänzen uns. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Gesundung und Wiederaufbau unseres Volkes. Obwohl unsere Aufgaben verschieden sind, gehen wir einen gemeinsamen Weg zum Ziel...

Erstmals wurde man bei uns auf Dr. Hamer aufmerksam, als er wider Recht und Gerechtigkeit 2005 in Deutschland verfolgt, von Spanien an Frankreich ausgeliefert wurde. Unser führender Aktivist Hermann Benjes hat damals in Vorträgen und im RB Freiwirtschaft Nr.12 (Mai-Juni 2005) die elende Regierung der Brd und ihr feiges Verhalten in der Hamer-Sache öffentlich angeprangert:

„...Deutschland, das sich dieser perversen Preisgabe seiner Souveränität unterworfen hat (ohne sein eigenes Volke gefragt zu haben), also nichts unternimmt, um die sofortige Freilassung des unschuldig inhaftierten Bundesbürgers Dr. Hamer zu erwirken (was früher eine Selbstverständlichkeit gewesen wäre), verkommt unser Land vor aller Augen zu einem Vasallenstaat der Europäischen Union“.

Wir erinnern uns, daß Dr. Hamer mit einer Pose von Rabbiner-Gericht (!) für ein frei erfundenes Vergehen über ein Jahr in Frankreichs schlimmstem Gefängnis leiden mußte. Und ein ebensolches Rabbiner-Gericht (!) im gleichen Frankreich sprach den Mörder seines Sohnes wegen eines „Zweifels“ als „unschuldig“ frei! So sieht „Rechtsprechung“ im „Vereinten Europa“ aus!

Fünf Jahre später, im Exil in Norwegen, stieß Dr. Hamer auf uns, erkannte die Geldfrage und fand bei uns ihre Lösung. Der Geist von Hermann Benjes wirkte weiter, für die Zukunft, die zeit seines Lebens ihn dafür kämpfen ließ...

Wir sind jetzt überzeugt:

Wir werden bald weitere Bundesgenossen finden, die im gleichen Sinne wie wir an der Zukunft arbeiten. Unsere Aufgabe, die Schaffung der ausbeutungsfreien Gesellschaftsordnung, trifft mit der Lösung der Gesundheitsfrage des Volkes im Sinne der Germanischen Heilkunde zusammen, die wir als die wichtigste anerken-

nen. Auf diesem Wege werden weitere Verbündete zu uns stoßen, die ihrerseits zum Gesamtwerk ihr Teil beizutragen haben. Wir halten das Tor für sie offen, mit uns die Biologisch-Natürliche Wirtschafts-, Gesellschafts-, Staats- und Rechtsordnung im künftigen Deutschland durchsetzen!

Herzlichen Glückwunsch von Ihren Freunden und Verbündeten der Freiwirtschaft Ihnen, Herr Dr. Hamer, zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres!

*

„Man würze, wenn man will, mit Widerspruch die Rede.

Wird Würze nur nicht Kost, und Widerspruch zur Fehde.“

„Wer Freunde sucht, ist sie zu finden wert.

Wer keinen hat, hat keinen noch begehrt“

(G. E. Lessing, Sinngedichte)

*

Demokratie hat ihre Preise. Wer hat Geld, sie zu bezahlen? -

(eine Lektion weniger für uns, doch lehrreich für Gläubige, die sie stets mißverstehen)

Die Unterhaus-Wahlen im seit 1945 unaufhaltsam schrumpfenden Britannien, dem Vorbild aller Demokratien, haben wieder einmal den Wert des Systems in Frage gestellt. Die Konservativen erhielten 330=51% der Sitze, Labor Party 232, die drittstärkste Partei, UKIP (Unabhängigkeitspartei) einen einzigen. Zum Vergleich: Die Schottischen Nationalisten Partei erhielt für 1,5 Millionen Stimmen sage und schreibe 56 Sitze, die Grünen für 1,1 Millionen Stimmen einen Sitz, UKIP, wie gesagt nur einen für 3,8 Millionen.

Das primitive britische Wahlsystem „erster am Ziel“ ist nicht die alleinige Ursache. Wähler und Wahlen müssen gewaltig manipuliert worden sein, denn „UKIP wurde vor der Wahl in den Meinungsumfragen führend genannt“. Diese Partei, deren erstes Ziel der Austritt aus der EU sein will, hatte auch einen- freilich sehr zahmen- Standpunkt gegen die Masseneinwanderung afrikanischer und asiatischer Horden vertreten. Dieser wurde im Wahlkampf überraschend völlig verwässert.

Die als Störenfried der Demokratie in Klein-Britannien vom System erbittert bekämpfte UKIP bot keineswegs irgendwelche politische Hoffnung für die englische Nation. Sie ist längst unterwandert und Werkzeug der Geldmacht.

„Richard Desmond, (jüdischer) Verleger des DAILY EXPRESS, spendete eine Million englische Pfund für UKIP. Dies mag der Grund sein, weshalb die Grenzen für freie Meinungsäußerung in UKIP so scharf umrissen sind.“

„Dies entdeckte ein anderer UKIP Kandidat, Jack Sen mit sehr unangenehmen Folgen. Er gab ein offenes Interview, in dem er seine eigenen Gefühle über die internationale Fi-

nanzmacht verriet. Es war alles angedeutet, aber das reichte schon. Kaum hatte er es ausgesprochen, wurde er von der Parteileitung ganz unzeremoniell gefeuert. Hätte er gewußt, was man unter „kontrollierter Opposition“ versteht, wäre er sicher vorsichtiger gewesen...“

Nach den Wahlen stellte sich heraus, daß der gerade abgetretene UKIP Führer Nigel Farage zu obengenannter Million einen weiteren Scheck über 300.000 Pfund von Desmond erhielt, mit dem er sich- verständlicherweise- eng verbunden fühlt. Was Wunder! Geld spricht Bände, öffnet Türen und Taschen, dafür kann man öffentliche Grundsätze und feierliche Versprechen verkaufen und seinen Charakter dazu. Adolf Hitler hat es schon vor 90 Jahren vorgemacht, als er Geld von der überstaatlichen Hochfinanz annahm, dann gehorsam und konsequent die Partei auf die Geldfinanzlinie trimmte, alles tat was sie ihm vorschrieb und für Geld Parteiprogramm und Parteigenossen verriet, sie buchstäblich verkaufte. Offensichtlich funktioniert dieser Trick heute genau so wie damals.

„Nick Griffin, früherer Führer der British National Party (BNP) war Mitglied des Europäischen Parlaments von 2009 bis 2014. In einem Vortrag, den er vor einiger Zeit hielt, enthüllte er, wie 2007 die US „neokonservative“ (lies: jüdische), geldbesitzende Elite anbot, die britischen Nationalisten zu bezahlen- stellte aber zwei Bedingungen: Als Gegenleistung für die Finanzierung sollten die Nationalisten ausschließlich den Islam attackieren und alle Kritik am Bankensystem unterlassen. Griffin lehnte das ab, und wenige Monate später wurde er als Parteiführer abgesetzt.“

(Quelle: Egalite Reconciliation).

Das war für die Kreise dahinter nicht ausreichend, BNP zu zerstören. Sie bauten Gegenparteien auf, die „English Defence League“, die nur eine kurze Lebensdauer hatte, und weitere Ableger wie „Britain First“ und UKIP, womit sie die nationale Richtung mehrfach spalteten. „Britain First und EDL wurden von Alan Lake finanziert, der das Geld vom „Neocon“ David Horowitz erhielt.“ Die „rechten“ Bewegungen „sind offenbar von „dunklen amerikanischen Quellen“ kontrolliert, denn auch sie erklären den Islam als einzigen Feind.“

Wer denkt da nicht an „PEGIDA“ und Ableger oder an die bis in die Spitze unterwanderte und vom „Verfassungsschutz“ kontrollierten Nationaldemokraten in Deutschland? Es wurde oft behauptet, daß alle Demonstrationen, die so viel Aufsehen in der Bundesrepublik erregen, von außen geplante Provokationen sind. Sie sollen jeden echten Widerstand gegen die politische Linie der Monopolparteien CDU und SPD lahmlegen. Bisher mit Erfolg. Allerdings braucht das Zwei=Eins Parteisystem, die moderne demokratische Variante der Hitler-Diktatur, keine Zuschüsse der Geldfinanz. Sie fand einen billigeren Weg, nämlich per Gesetz die Finanzierung vom deutschen Michel, dem Steuerzahler be-

sorgen zu lassen (auch vom Nationalsozialismus vorgemacht). Für jede der Partei abgegebene Stimme gibt es Geld, da kommt allerhand zusammen, um die nächsten vier Jahre fast sorgenfrei zu überstehen. Und man kann damit andere Parteien, die wenigstens glauben, am System etwas bessern zu dürfen, oder gar dem Geldkapital ans Leder wollen, ohne viel Mühe draußen halten.

Freilich geht es nicht überall so glatt wie in der nahezu perfekt beherrschten Bundesrepublik GmbH. Systemwechsel und Umstürze mittels „demokratischer Willensäußerung des Volkes“, aufgrund massiver Geldunterstützung zweckdienlicher Parteien hat es oft gegeben, allerdings sind auch sehr viele mißlungen. Afghanistan und Iran, auch Syrien sind neuere Beispiele für Fehlschläge. Aber wenn alles nicht hilft, dann wird von der Geldfinanz ein Bürgerkrieg inszeniert- ich denke, der Leser wird selbst genug solche Fälle in Erinnerung haben.

Und dann ist noch etwas, was die Demokratie-Verkünder vermeiden zu erwähnen: Es entscheidet, beschließt die Gesetze keineswegs eine Partei, die von der Wählerschaft die Mehrheit errang. Weit gefehlt. Die absolute Mehrheit hat für die demokratische Wahlurne kein Interesse mehr. Weder in Britannien noch in Deutschland. Es bestimmt eine klägliche Minderheit. Das beweist das jüngste „erschreckende Ergebnis“ der Wahl in Bremen (veröffentlicht 12.05.2015):

51,1% Nichtwähler

16 % SPD

11 % CDU

7,4 % Grüne

4,4 % Linke

3,1 % FDP

2,8 % AfD

Ich halte für wahrscheinlich, daß die Masseneinwanderung unassimilierbarer fremder Volksstämme nach Europa einen Rassenkrieg auslöst, der die Zerstörung Deutschlands 1943-45 weit in den Schatten stellt. Die Pläne der dafür verantwortlichen Verbrecher am Menschenschlecht sind für uns in Umrissen sichtbar, aber ob sie gelingen werden, das hängt *nicht von ihrem Willen* ab. Denn die Geldfrage wird gerade wegen der ungeheuren Konzentration des Kapitals in geschlossenen Zirkeln auch für diese zur Bombe, die in ihren Händen explodieren kann.

*

In einer Verhandlung vor dem Strafrichter hält der Verteidiger sein Plädoyer:

„Der Herr Staatsanwalt hat heute den Umstand, daß mein Mandant den Diebstahl am helllichten Tage beging, als besonders erschwerend bezeichnet. Vor einigen Tagen hat derselbe Staatsanwalt als besonders erschwerend bezeichnet, daß er die dunkle Nacht für sein Vergehen benutzte. Ich frage den Herrn Staatsanwalt: Wann, um alles in der Welt, soll denn mein Mandant stehlen, damit die Staatsanwaltschaft etwas zu tun bekommt?“

*

Arme haben noch Geld, also sind sie zu bestehlen!

(Bloomberg 12.04.2014 über DS, Übersetzung)

Weiß der Leser, wo Moldova liegt?

Irgendwo hinter dem Balkan und vor Rußland, befindet sich ein vergessener Überrest der kriegsruinierten, das heißt über der Geldfrage zerfallenen, einst großmächtigen Sowjetunion, der mangels wirtschaftlicher Nützlichkeit von der Welt vergessen wurde. Wegen seiner abseitigen Lage, elenden Wirtschaft, einem heruntergekommenen Volke, regiert von namenlosen Dummköpfen, gilt Moldova als eines der ärmsten Länder Europas.

Zitat:

„Die drei größten Banken in Moldova stehen vor dem Zusammenbruch seit vorigen November, nachdem sie Verluste von insgesamt einer Milliarde (US-)Dollar erlitten. Ein schockierender Betrag für ein armseliges osteuropäisches Land mit einem Wirtschaftsprodukt von knapp acht Mrd. Dollar jährlich.

Jetzt wendet sich der Schock zur Empörung. In einem in der vorigen Woche veröffentlichten Bericht der Wirtschaftsprüfer von „Corporate risk management firm Kroll“ wurde auf eine Gruppe von Individuen und Gesellschaften hingewiesen. Diese stehen nach der Ermittlung in Verbindung zu einem reichen 28 jährigen Moldovanischen Banker namens Ilan Shor. Wie der Bericht weiter ausführt, haben die angeblichen Verschwörer verstoßen die Herrschaft über die Banken erschlichen und sich dann selbst eine Milliarde (US-)Dollar geliehen, und zwar ganz ohne Sicherheiten. Das Geld wurde dann aus Moldova transferiert und gemäß Bericht in „Offshore“ Bankkonten deponiert. Die Belege der Überweisungen wurden aus den Bankcomputern gelöscht. Dokumente wurden, so wird behauptet, in ein Kfz geladen, das dann als gestohlen gemeldet und durch Feuer zerstört einige Stunden später aufgefunden wurde.

Shor, der als Vorstandsvorsitzender einer der Banken fungierte, wurde vorigen Mittwoch unter Hausarrest gestellt und angezeigt „wegen Mißbrauch im Amt der Leitung der Bank“, sagte Eduard Harunjen, Ankläger des Antikorruptionsbüros von Moldova. Drei andere Personen, die Harunjen nicht namentlich nannte, sind auch in Verbindung mit dem Bankbetrug unter Anklage. In einer Verlautbarung bezeichnete Shor die Vorwürfe als „grundlos“ und erklärte, er werde „die Behörden unterstützen, die Wahrheit zu finden wegen der Bankverluste. Shor sagte, er habe, seit die Untersuchungen begannen, mehrere Auslandsreisen unternommen und sei zurückgekehrt, „um nicht die Untersuchungen zu behindern.“

Der in Israel geborene Shor, dessen Familie nach Moldova einwanderte, als er noch ein Kleinkind war, ist einer der reichsten Leute in Moldova. Seine Geschäftsinteressen, teilweise

von seinem Vater geerbt, sind unter anderem Versicherungsgesellschaften, Fernsehstationen, ein Fußballclub und der Duty Free Markt des Flughafen Chisinau. Er besitzt auch die Sicherheitsfirma Klassika, die im erwähnten Kroll-Bericht Eigentümer des genannten Fahrzeuges ist, welches mit Bankdokumenten beladen durch Feuer zerstört wurde.

Der Kroll-Report, Auftrag der Central Bank Moldova, wurde am Montag durch den Sprecher des Parlaments veröffentlicht. Tausende Menschen protestierten in der Hauptstadt Chisinau gegen Korruption und verlangten die Rückerstattung des verschwundenen Geldes. Hunderte Millionen Dollar hat die Regierung zur Stützung der betroffenen Banken ausgegeben.

(Anfragen bei Krolls europäischen Büro in London wurden bisher nicht beantwortet)*

Sarkastischer Kommentar im Internet dazu:

„Was sagt man in Israel über den 28-jährigen Juden, der eine Milliarde Dollars stiehlt?

ER IST NOCH JUNG, ER WIRD BESSER DARIN WERDEN!“

*

Und was haben wir dazu zu sagen? Einfach: überflüssig zu wiederholen: was wir in den vorigen Rundbriefen an ähnlichen Schiebung zur allgemeinen Kenntnis brachten! Es wird schon langweilig, immer dasselbe über neue Geldbetrügereien in Milliardenhöhe unter Anwendung uralter Tricks zu berichten. Leider geht kein Weg daran vorbei. Niemand darf die Augen davor verschließen, immer wieder müssen wir unseren Mitmenschen klarmachen, welche Schiebungsverbrechen mit dem herrschenden Geld möglich sind und wer dafür geradestehen, zahlen muß.

„Das Geld liegt auf der Bank, man muß es zu nehmen wissen.“

„Geld verschwindet nicht, es wechselt nur den Besitzer!“

So ist eben das kapitalistische System, es wird so bleiben und ist nicht durch „Gleichgewichtsgeld, Vollgeld, Leergeld, Giralgeld, Buchgeld, Scheißgeld“ usw. zu ändern, nur durch die Freigeldreform im Sinne Gesells.

*

Für Notfälle

Das Fluchen ist an sich nicht schicklich, Doch manchmal hilft es, augenblicklich (Eugen Roth)

*

Für unsere Mitglieder ein Terminhinweis

Wegen schwieriger Terminfindung ist es jetzt beabsichtigt, eine reguläre Mitgliederversammlung für **Samstag, den 29. August in Montabaur** zu organisieren. Montabaur liegt an der A3 zwischen Köln und Frankfurt und hat auch einen ICE Bahnhof.

Um jetzt die Räumlichkeiten und den Bedarf planen zu können, bitten wir diejenigen Mitglieder des Deutschen Freiwirtschaftsbund, die die Absicht haben zu kommen um Mitteilung.

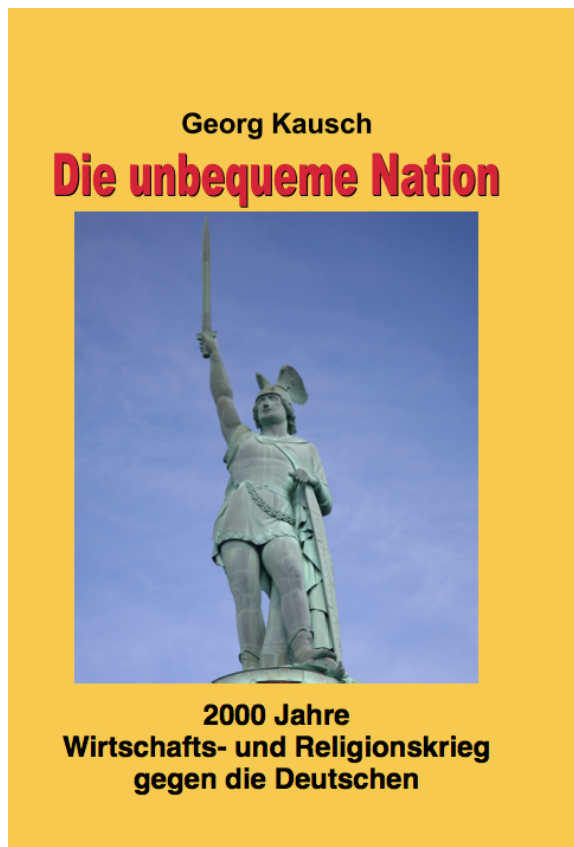
Das kann per email geschehen an

info@freiwirte.de

oder per Telefon 02602 / 919 88 86

oder Fax 02602 909 45

Zu guter Letzt



Nach wie vor zu haben gegen eine Spende von 20 Euro

Kontoverbindung

IBAN DE2057091000002629909

BIC GENODE51MON

Bitte unbedingt Anschrift auf den Überweisungsträger schreiben!